

Zugestellt durch Post.at

Ausgabe September 2019

EIN HERZ FÜR

ST. RUPRECHT

SÖG

Sozial - Ökologisch - Gemeinsam

Die St. Ruprechter Grünen



WAS KANNST DU

FÜR DEN KLIMASCHUTZ TUN?

Die Erde erwärmt sich seit Jahrzehnten. In Österreich ist die Durchschnittstemperatur seit dem Beginn der Industrialisierung um rund 2°C gestiegen (ZAMG). Diese Temperaturerhöhung liegt deutlich über dem weltweit verzeichneten Temperaturanstieg von 0,9°C.

Die Folgen des Klimawandels sind bereits spürbar: zunehmende Hitzetage, Starkregen oder Trockenheit sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Zusätzlich zu den extremen Wetterereignissen sind aufgrund steigender Durchschnittstemperaturen auch schlei-

chende Veränderungen zu beobachten, wie etwa ein vorzeitiger Vegetationsbeginn oder der Rückgang der Gletscher- und Permafrostflächen.

Klimaschutzmaßnahmen sind notwendig, um die fortschreitende Klimaerwärmung zu bremsen, und die globale Erwärmung unter 2°C zu halten.

Es gibt vielfältige Lösungen, die eigenen Treibhausgasemissionen zu vermindern, und damit etwas gegen die Erderwärmung zu unternehmen. Achte bewusst auf deinen Lebensstil und versuche, dei-

nen Ressourcenverbrauch und Einfluss auf die Umwelt und das Klima zu vermindern. Im Folgenden findest du einige Tipps, wie du mit einfachen Maßnahmen deinen eigenen ökologischen Fußabdruck und deine CO₂-Emissionen reduzieren und so zum Klimaschutz beitragen kannst:

- »» Nutze, wenn möglich, die öffentlichen Verkehrsmittel, das Fahrrad bzw. gehe zu Fuß.
- »» Verzichte, wann immer möglich, aufs Fliegen. Die Treibhausbilanz von Flugreisen ist enorm.
- »» Bilde Fahrgemeinschaften, voll besetzte Autos verursachen pro Person weniger CO₂-Emission.
- »» Schalte Geräte im Standby-Betrieb komplett aus.
- »» Senke im Winter die Raumtemperatur im Haus um 1 Grad, dadurch können 4% Energie gespart werden.
- »» Koche mit aufgelegtem Deckel, dadurch wird Energie gespart.
- »» Versuche eher selten benötigte Geräte wie Motorsägen, Motorsensen etc. mit Nachbarn gemeinschaftlich anzuschaffen und zu nutzen.
- »» Kaufe, wenn möglich, gebraucht statt neu.
- »» Kaufe Lebensmittel, soweit wie möglich, saisonal und regional und reduziere deinen Fleischkonsum. 1 kg Obst bzw. Gemüse verursacht rund 1 kg CO₂-Emissionen, 1 kg Rindfleisch 20 kg CO₂-Emissionen.

SÖG
DIE GRÜNEN
SANKT RUPRECHT
AN DER RAAB

Die St. Ruprechter Grünen

VIZE-BÜRGERMEISTER THOMAS MATZER, E: thomas@soeg.at

GR^{IN} EVELINE GESSLBAUER, E: eveline@soeg.at

GR^{IN} ANNA LODER, E: anna@soeg.at

GR^{IN} SYLVIA RIEDL, E: sylvia@soeg.at



www.soeg.at



facebook.com/sogsanktruprecht

WIR FORDERN: HOCHWASSERSCHUTZ FÜR ST. RUPRECHT

Eindrucksvoll hat die Veranstaltung „Für Mensch und Natur: Hochwasserschutz für St. Ruprecht“ am 8. Juli im Gartenhotel Ochensberger aufgezeigt, dass die Variante im Bärntal (Kleine Raabklamm) undurchführbar ist. Dies hat auch der ÖVP-Bezirksobmann und Grundbesitzer im Raabtal DI Andreas Kinsky unterstrichen.

Bis jetzt wurde gegen unsere Überzeugung einzig und allein die Hochwasserschutz-Variante in der Kleinen Raabklamm genauer untersucht, obwohl diese Variante gegen diverse



Foto: Eveline Gesslbauer

Auflagen der Hochwasserrichtlinien verstößt. Die Einhaltung dieser Richtlinien bildet allerdings die Grundlage für die Kostenverteilung von 90% durch das Land bzw. dem Bund und 10% durch die Gemeinde.

Eine Möglichkeit des Hochwasserschutzes für St. Ruprecht möchten wir kurz skizzieren:

St. Ruprecht hat nämlich kein Hochwasserproblem, sondern ein Abflussproblem. Demgemäß sollten die Flusquerschnitte

vergrößert werden. Details hierzu sind auf unserer Homepage www.soeg.at zu finden.

Es ist Zeit, gemeinsam eine Lösung zu finden, die das Naturjuwel „Kleine Raabklamm“ nicht zerstört.

STRASSENPROJEKT SÜDSPANGE – DER WEISHEIT LETZTER SCHLUSS?

Der fehlende, effektive Hochwasserschutz für St. Ruprecht ist auch Grund für eine Einwendung seitens des Landes, die besagt, dass im HQ30 keine Bauwerke errichtet werden dürfen. Ohne fertiges Hochwasser-Konzept kann somit die geplante Brücke für die Südspange nicht errichtet werden. Die 2018 im Gemeinderat beschlossene Südspange führt quer über fruchtbaren Boden und erfordert den Bau einer neuen Raabbrücke. Die SÖG brachte schon 2001 einen Entwurf für die Neugestaltung der Czaputa-Kreuzung und

der Umfahrung Winterdorf mit neuer Straßenführung über die Winterdorfbrücke ein.

An die 200 Menschen forderten im Juni 2019 mit ihrer Unterschrift die Verlegung der Südspange über die Winterdorfbrücke, was drei bedeutende Vorteile hätte: Erhalt des wertvollen Ackerlandes; schnellere Umsetzung und weitaus geringere Kosten!

Im Frühjahr wurde erstmal mit der Generalsanierung der Fünfingerstraße begonnen. Hier scheinen jedoch eine vernünftige Bauplanung und eine um-

sichtige, transparente Baukoordination zu fehlen. Daher werden weder Bauzeitplan noch Kosten eingehalten werden können. Nicht nur der für die Anrainer*innen kaum erträgliche Baustellenlärm und die enorme Staubbelastung sorgen für Ärger, sondern auch die Neugestaltung der Straße selbst: die Fahrbahn wird wieder durchgängig breiter gemacht, ist überhaupt nicht radfahrfreundlich (wegen scharfer Bordkanten und Kanaldeckel), und sie soll an der Kreuzung Fünfingerstraße – Parkstraße in einem sinnlosen (von wem eigentlich gewollten?) Mini-Kreisverkehr enden. Ein solcher ist dort völlig fehl am Platz, weil der Raum dafür fehlt - vielmehr bräuchte die B64 einen Kreisverkehr!

SÖG-MITARBEIT

Wir suchen:

- »» Menschen, die sich für ihre Heimatgemeinde St. Ruprecht an der Raab interessieren und sich in die Gemeindepolitik einbringen möchten
- »» Menschen, die etwas verbessern/beitragen möchten

Wir bieten:

- »» Interessante, umfangreiche, gemeinnützige, sinnvolle Tätigkeit innerhalb der SÖG
- »» kostenlose Weiterbildung
- »» gemeinsame Aktivitäten für die ganze Familie



Foto: Eveline Gesslbauer

GIVE BEES A CHANCE: JETZT FÜR BESSEREN ARTENSCHUTZ UNTERSCHREIBEN!

Petition auf www.givebeesachance.at.

„Wir wollen die blühenden Wiesen zurückholen. Denn auf unseren Wiesen und Feldern wird es immer stiller - Bienen, Vögel, Schmetterlinge & Co. finden dort oft keine Lebensgrundlagen mehr. Oder sie finden erst gar keine Wiesen und Felder mehr, weil die Bodenversiegelung bei uns in der Steiermark und in Österreich rasant voranschreitet. Stoppen wir dieses gigantische Insektensterben und schützen wir Artenvielfalt, Böden und Ökosystem!“

Mit diesen Worten begründet die Grüne Landtags-Spitzenkandidatin Sandra Krautwaschl ihre neue Artenschutz-Initiative GIVE BEES A CHANCE, die sie gemeinsam mit der Grünen Stadträtin in Graz, Judith Schwentner, und mit Naturschutzbund-Präsident Prof. Johannes Gepp gestartet hat.

Dieser legt auch klare Fakten auf den Tisch: „Es ist nicht fünf vor zwölf – es ist



zwölf: Von 65.000 Arten in Österreich sind 30.000 gefährdet!“ Die Entwicklung ist alarmierend: Vor hundert Jahren war die Zahl der Tagfalter beispielsweise bis zu 1000mal höher als heute.

Gepp übt scharfe Kritik an der Politik: „Alle reden davon, wie wichtig der Kampf gegen den Klimawandel und gegen das Artensterben sei“, aber es müsse Schluss mit dem Reden sein, die Politik müsse endlich handeln. Darum unterstütze er auch die Initiative der Grünen.

Mit der Kampagne und der Petition wollen Sandra Krautwaschl & Co. jetzt den Druck auf die verantwortlichen PolitikerInnen erhöhen – auf allen Ebenen.

Außerdem möchten die GRÜNEN möglichst viele Menschen in die Kampagne einbinden (eine „Allianz der Engagierten“) – neben der Online-Petition auf www.givebeesachance.at sind Aktionen, Workshops und Wanderungen geplant: von Gemeinderats-Initiativen über das Anlegen von Blumenwiesen und Bauen von Insektenhotels bis zu Sennenworkshops.

TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Sperrmüll-Hausabholung am **Samstag, 28. September 2019**

Auch heuer gibt es wieder die bereits seit Jahren stattfindende Sperrmüll-Hausabholaktion. Sie bietet Haushalten, die selbst keine Möglichkeit haben, ihren Sperrmüll ins ASZ Albersdorf zu bringen, eine Gelegenheit, ihn dennoch an zwei Tagen im Jahr sachgemäß zu entsorgen.

Nach Anmeldung beim Bürgerservice der Gemeinde und Angabe von Name, Telefonnummer und Menge wird sich jemand der SÖG telefonisch melden, um den Abholzeitpunkt bekannt zu geben. Kosten: Euro 10,- für Haushaltsmengen. Für Entrümpelungen kontaktieren sie bitte Herrn Peter Hofer unter 0664/444 34 58.



In diesem Zusammenhang möchten wir uns sehr herzlich beim Bürgerservice der Gemeinde für die großartige Zusammenarbeit bedanken.

„SÖG informiert“ am **Donnerstag, 03. Oktober 2019** um 20:00 Uhr im Marktheurigen Strobl
Aktuelle Themen: Hochwasserschutz, Südspange etc.

SÖG-Flohmarkt am **Samstag, 05. Oktober 2019** von 8:00 -12:00 Uhr, Hauptplatz St. Ruprecht.

Der SÖG-Flohmarkt ist bereits zur Tradition geworden. Wir als SÖG melden diese Veranstaltung bei der Gemeinde an und kümmern uns um die Werbung. Es gibt keine Standgebühren und wir schränken Aussteller*innen auch nicht in ihrem Angebot ein. Wir freuen uns, wenn Gebrautes wieder Verwendung findet.

Anmeldung bitte bei Andrea Leopold (0664 1804749) oder Thomas Matzer (03178 3573).

Je mehr wir sind, desto mehr Spaß werden wir haben!

Kastanienbraten beim Weidendom am **Sonntag, 20. Oktober, ab 14:00 Uhr**
Gemütliches Zusammensein mit Schneiden der Blumenwiese.

SAUBERE UMWELT.

SAUBERE POLITIK.



Werner Kogler, Spitzenkandidat der Grünen zur Nationalratswahl am 29. September 2019

Am 29. September wird nach dem Ibiza-Skandal und dem Bruch der türkis-blauen Regierung neu gewählt. Warum soll jemand gerade jetzt die Grünen wählen?

Werner Kogler: Wir Grüne stehen für saubere Umwelt, saubere Politik und Gerechtigkeit, aber wir stehen auch für klare Haltung: Wir Grüne wollen Kinderarmut bekämpfen, nicht arme Kinder; den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken, nicht die Gesellschaft spalten. Und wir setzen uns ein für echte Transparenz, für gläserne Parteikassen und für wirksame Kontrolle. Die vorige Regierung hat mit ihrer Politik oftmals und vor allem die eigenen Freund*innen und Klientel bedient. Wir Grüne wollen die Interessen Österreichs und seiner gesamten Bevölkerung wieder klar in den Vordergrund stellen. In der abgelaufenen Legislaturperiode haben die Grünen im Nationalrat gefehlt. Unser Ziel ist es, dorthin zurückzukehren. Wir treten an, um treibende Kraft für saubere Umwelt und saubere Politik zu sein. Um die Zukunft mit all ihren Chancen mit Leidenschaft zu gestalten. Zukunft ist, was wir draus machen. Zukunft wird aus Mut gemacht!

Wie soll die Klimakrise aufgehalten werden? Wie schaut das Programm der Grünen aus?

Werner Kogler: Ein Anfang ist der sofortige Stopp von klimaschädlichen Subventionen, etwa für Diesel oder Flugbenzin. 20 Prozent der Transit-Lkw fahren nur durch Österreich, weil der Diesel bei uns so billig ist. Mein Wunsch wäre, innerhalb der nächsten Legislaturperiode etwa acht Milliarden

Euro über eine ökologisch-soziale Steuerreform umzuverteilen. Wer energieintensiv und umweltschädlich produziert und konsumiert, soll mehr zahlen, wer umweltfreundlich lebt, soll entlastet werden. Das Geld soll mittels eines Klimabonus an die Bürger*innen zurückverteilt werden. Und wir sollten zum Beispiel die pervers organisierte Pendlerpauschale umstellen. Öffi- und Radfahrer*innen sollten mehr kriegen.

Wie sieht das Maßnahmenpaket gegen Kinderarmut aus?

Werner Kogler: Erstens wollen wir die türkisblauen Sozialhilfekürzungen bei einkommensschwachen Familien rückgängig machen. Auch der Familienbonus bevorzugt Eltern, die viel verdienen. Ich möchte einen gleich hohen Absetzbetrag für jedes Kind in Österreich. Außerdem bedeutet der Kampf gegen Kinderarmut Investitionen in die Schulen und Kindergärten, damit es endlich mehr Chancengerechtigkeit gibt. Da haben Türkis und Blau als ideologische Wiederholungstäter das Rad zurückgedreht.

Ist die jüngste Novelle der Parteienfinanzierung ausreichend für die Grünen?

Werner Kogler: Die Spendenbegrenzung war überfällig, das ist positiv. Das Problem ist, dass strengere Kontrollen durch den Rechnungshof und Sanktionen fehlen, wenn sich Parteien nicht daran halten – das ist ein Manko und wirkt schlawinerisch. Außerdem gehören auch strafrechtliche Bestimmungen gegen illegale Parteienfinanzierung her.